

Kantonaler Nichtplan

Raumplanung	S. 1 – 3
In Kürze	S. 5
Jugendnaturschutz	S. 6
HALLO BIBER!	S. 7
Biberbus	S. 8
Biberfest	S. 8

In den letzten Jahrzehnten wurden grosse Teile des Baseliets unwiderruflich überbaut. Um diese ungebremste Siedlungsentwicklung in den Griff zu bekommen, wäre eine griffige Raumplanung nötig. Umso enttäuschter ist Pro Natura Basel über den Entwurf zum kantonalen Richtplan: Der Kanton gibt die Kontrolle über die Siedlungsentwicklung völlig aus den Händen und schafft den Landschaftsschutz weitgehend ab.

Mit dem vorliegenden Entwurf, welcher sich massgeblich von seinen Vorgängern (Regionalplan Siedlung, Regionalplan Landschaft) unterscheidet, sieht Pro Natura Basel all ihre Hoffnungen auf eine Trendwende in der Raumplanung zerschlagen. Der Richtplan ist das wichtigste Planungsinstrument des Kantons, welcher aus übergeordneter Sicht die Raumentwicklung des Kantons festlegt – oder festlegen sollte. Mit diesem Entwurf jedoch kommt der Regierungsrat der

Fortsetzung S. 3



Käthi Koenig ist Chefredaktorin der Evangelischen Wochenzeitschrift «Leben & Glauben» und im Nebenamt Mutter dreier erwachsener Söhne, welche zu zwei Dritteln aktiv im Jugendnaturschutz tätig sind.

Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin,
Mitgliederzeitschrift von Pro Natura

Baselland

Erscheint 4 mal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle:

Kasernenstrasse 24, Postfach, 4410 Liestal,

Tel. 061 921 62 62, Fax 061 923 86 51

e-mail: pronatura-bl@pronatura.ch,

PC 40-8028-8

Redaktion:

Kai-Uwe Schneemann, Urs Chrétien,
Urs Leugger, Regula Pulfer, Agatha Gück

Inserate: Wilfrid List

Satz: Urs Chrétien

Titelbild: Karl Martin Tanner

Druck: Steudler Press AG, Basel

Auflage: 5600 Ex.

Pro Natura lokal ist auch im Internet unter
www.pronatura.ch/bl abrufbar

Die Marke Juna

Konsumzwang, Markenterror, Leistungsdenken ... Ich erinnere mich an die entsprechenden Kassandrarufer: Kinder aufziehen ohne Fernseher und Auto? Kleider aus der Börse? Turnschuhe aus der Migros? Keine süsse Zwischenverpflegung vom Kiosk? Hütet euch, ihr Eltern – so macht ihr eure Kinder zu Versagern und Aussen-seitern!

Das waren die Warnungen – von erfahrenen Erziehungsspezialisten und aus einschlägiger Literatur, und ich hatte keine Antwort darauf. Nur eine Reaktion: Ich hütete mich fortan vor Erziehungsbüchern, und -zirkeln. Und ich hütete in mir eine stille Überzeugung: Die Welt ist so gross und so vielfältig, dass unsere Kinder mit Sicherheit Gleichgesinnte finden werden – vielleicht nicht im Nachbarhaus; vielleicht müssen sie etwas länger suchen und in einem weiteren Umkreis.

Und dann, man stelle sich vor, dann kam das Mädchen aus dem Nachbarhaus: Kommst du mit in den Jugendnaturschutz? Zuerst ging der eine mit, dann auch der andere. Dann wars ein Juna-Wochenende. Später ein Leiterlager. Auf einmal waren unsere Kinder «Leitende» (man beachte die korrekte Formulierung!), und ihre Kinder in der Gruppe nannten sie «Gööfi» (wehe, wenn ich diesen Ausdruck gebraucht hätte!).

Es kamen andere zu uns, zu Besprechungen, Sitzungen, zum Mittagstisch, zum Feiern – Mädchen und Burschen, ob sie Markenleibchen und -turnschuhe trugen? Ich weiss es nicht. Davon wurde nicht gesprochen, und ich vergass nachzuschauen. Auch das TV-Programm war kein Thema, auch nicht die Fussball-WM.

Mit der Zeit waren immer häufiger auch die Wochenenden besetzt. (Ich musste mir in Erinnerung rufen, dass ich während einer gewissen Lebensphase mindestens ein Jahr lang nie am Samstag ins Bett gegangen war.) Die Gäste am Tisch kamen jetzt nicht nur aus dem Tal, sondern auch aus andern Kantonen. Und wenn dann von irgendwelchen abwesenden Personen die Rede war und ich wissen wollte: Wer ist denn das? Und: Wie heisst denn die?, bekam ich ein mildes Lächeln und die Antwort: Du kennst sie ja doch nicht!

Tatsächlich: Ich kenne längst nicht mehr alle Freundinnen und Freunde unserer Söhne. Und ich freue mich darüber. Denn das bedeutet doch: Es gibt viele, sehr viele Gleichgesinnte – auch sie selber kennen noch längst nicht alle ...

Mit herzlichen Grüssen
Käthi Koenig

P.S. Mehr zur Marke Juna auf S. 5



Chiquet

Ofenlädeli

rund ums Feuer



Homburgstrasse 4
4466 Ormalingen

061 985 96 60
Sonja Oberer



Aus einem Dorf wird Siedlungsbrei
 Muttenz 1879 und 1994: Soll die gleiche Entwicklung ungesteuert und beschleunigt auf der ganzen Kantonsfläche ablaufen? (Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo, BA057151)

Augen-Blicke
 Ein Buch von Karl Martin Tanner mit Bildern zum Landschaftswandel im Baselbiet ist im Verlag des Kantons Basel-Landschaft erschienen. Es ist zum Preis von Fr. 49.– im Buchhandel erhältlich.

... Fortsetzung von S. 1

im Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) vorgeschriebenen Planungspflicht völlig ungenügend nach. Leidtragende dieses Rückzugs des Kantons aus der Raumplanung ist in erster Linie die Landschaft unseres Kantons, im weiteren jedoch auch die Bevölkerung, die Wirtschaft und die Gemeinden, welche ein Anrecht auf eine verbindliche kantonale Planung haben.

Landschaft verkommt zur Spekulationsmasse

Mit der Vorlage wird der freie Wettbewerb auf die nicht erneuerbare Ressource Landschaft eröffnet und gleichzeitig eine grosse Rechtsunsicherheit geschaffen. Weil der Kanton sich weigert, seine Planungspflicht zu erfüllen, werden Rechtsstreitigkeiten zunehmen und letztlich vermehrt die Gerichte entscheiden, wo welche Nutzung zulässig ist. Weil eine Verknüpfung zwischen Siedlungs- und Verkehrsplanung fehlt, werden unsere Strassen bald noch mehr überlastet sein. Dies sind Entwicklungen, welche kaum jemand ernsthaft wünschen kann.

Heilige Gemeindeautonomie?

Populistisch, aber umso fataler ist die Absicht, die Lenkung der Siedlungsentwicklung ganz den Gemeinden überlassen zu wollen. Hier zeigen die Erfahrungen, dass dies massgeblich zu der heutigen ausufernden Zersiedlung beigetragen hat.

Neben der Siedlungsentwicklung delegiert der Kanton auch weitere wichtiger Aufgaben wie die fragwürdige Interessenabwägung zwischen Landschaftsschutz und anderen Ansprüchen an die Gemeinden. Mit einer solchen Interessenabwägung kann eine Gemeinde Landschaftsschutzgebiete sogar in Bauzonen umwandeln! Dies führt zu einer unkontrollierten Entwicklung und einem schädlichen Wettbewerb zwischen den Gemeinden. Der Landschaftsschutz wurde dabei so zahlos, dass sich die Schutzwirkung der Vorranggebiete Landschaft kaum mehr von der des restlichen Landwirtschaftsgebietes unterscheidet.

Alle Jahre wieder ...

Seit über 20 Jahren ist im Baselbiet die Fläche für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung per Verfassung geschützt. Die Fläche des Waldes hat in dieser Zeit dank der Waldgesetzgebung nicht abgenommen. Das Offenland verringerte sich jedoch seither zu Lasten von Siedlungen und Verkehrswegen um über 1000 ha. Und die Tendenz ist steigend: Während in der ersten Hälfte der neunziger Jahre jährlich rund 45–50 ha Boden neu überbaut wurden, sind es heute rund 65–75 ha. Dazu kommt, dass die verbleibende offene Landschaft zusätzlich durch Verkehrswege sowie Bauten und Anlagen, welche ausserhalb der Bauzone erstellt werden, entwertet und zerschnitten wird.

Stadtflucht hält an

Der anhaltende Trend zum Wohnen im Grünen führt dazu, dass im oberen Kantonsteil sowie im Laufental mit einer starken Bevölkerungszunahme gerechnet werden muss, während die gut erschlossenen Gebiete rund um die Stadt Basel eine Bevölkerungsabnahme verzeichnen. Zusammen mit der zunehmenden Trennung von Arbeit, Wohnen und Versorgung führt diese Entwicklung zu einer massiven Zunahme des Verkehrsaufkommens, was wiederum zum quantitativen und qualitativen Verlust von Natur und Landschaft beiträgt.

Zurück an den Absender

Aus diesem Teufelskreis könnten wir nur mit einer wirksamen Raumplanung ausbrechen. Der vorliegende Entwurf kann jedoch den planerischen Herausforderungen unserer Zeit in keiner Weise genügen, widerspricht den rechtlichen Vorgaben und muss daher als Ganzes zur vollständigen Überarbeitung zurückgewiesen werden. Es ist ein Rätsel, wie eine Regierung, welche die stärkere Verankerung der Nachhaltigkeit als eines ihrer vier Legislaturziele bezeichnet, hinter dieser Vorlage stehen kann.

Urs Chrétien
 Geschäftsführer Pro Natura BL

In Kürze



Ja zur Gondelbahn auf die Wasserfallen,
Nein zur Verlängerung auf den Vogelberg

Der Widerstand der Umweltorganisationen und einem grossen Teil der lokalen Bevölkerung gegen die Verlängerung der Wasserfallbahn auf den Vogelberg hat sich gelohnt. Die Gondel wird auf der bestehenden Linie saniert und das Dorf gleichzeitig vom Privatverkehr entlastet. (Zeichnung: Andy Harper)

- Am 27. Juni hat die Gemeindeversammlung von Reigoldswil entschieden: Die **Wasserfallbahn** soll auf der bestehenden Linie saniert und die Kapazität gesteigert werden. Gleichzeitig genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein Verkehrskonzept, welches Reigoldswil vom Individualverkehr entlastet. So konnten gleich drei Fliegen auf einen Streich geschlagen werden: Der Vogelberg verkommt nicht zum Rummelplatz, die Wasserfallbahn hat die ungeteilte Unterstützung der Bevölkerung und die Anwohner erhalten mehr Ruhe. An frequenzstarken Tagen soll nämlich ein Shuttle-Bus zwischen dem Dorf und der Talstation verkehren.
- In ein Naturschutzgebiet gehört ein Naturschutzbetrieb. Dies war die These einer Arbeitsgruppe, welche die aktuelle landwirtschaftliche Nutzung im **Naturschutzgebiet Wildenstein** kritisch überprüfte. Die Arbeitsgruppe, in welcher neben Vertretungen von Pro Natura Baselland, des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain und der kantonalen Naturschutzfachstelle auch die Pächterfamilie Sprunger vertreten war, einigte sich auf eine Bewirtschaftung, welche diesem Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung gerechter wird. Damit die schweizweit einmaligen Eichenhaine auch eine Zukunft haben, sollen über 150 Bäume neu gesetzt werden. Die ökologischen Ausgleichsflächen wie extensive Weiden und Wiesen sowie Hecken werden neu statt 23% über 40% der Betriebsfläche einnehmen. Das Milchkontingent wird verkleinert. Dafür soll neu eine Mutterkuhherde das auf den Naturschutzflächen anfallende Ökofutter sinnvoll verwerten. Der Ball liegt nun beim Regierungsrat, welcher das von der Arbeitsgruppe ausgearbeitete Konzept genehmigen muss.
- Das Projekt **Wässermatten und Auen im Eital**, welches unter der Federführung von Pro Natura Baselland innerhalb des Vereins «Erlebnisraum Tafeljura» durchgeführt wird, macht Fortschritte. Auf der Wiese beim Giessen, welche ganz der natürlichen Dynamik überlassen wird, wurden die baulichen Massnahmen realisiert. Nun warten wir bloss noch auf ein veritables Hochwasser. Auch das Wehr und der Kanal bei der zukünftigen Wässermatte werden im Laufe des Sommers fertig gestellt. So können wir diesen Herbst erste Versuche mit der Flutung der Wiese unternehmen und die Fläche ab nächstem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter Ernst Grieder und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain als Wässermatte betreiben.

ROLAND GERBER 4410 LIESTAL GRAMMETSTRASSE 14
LANDSCHAFTS- und SIEDLUNGSPLANUNG POSTFACH 466

gerber.liestal@umweltplan.ch
 www.umweltplan.ch

Tel +41 061 / 922 00 55
 Tel +41 061 / 961 87 06
 Fax +41 061 / 963 90 15

Ihr Partner in Raum- und Umweltfragen:

- **Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK)**
- **Richt- und Zonenpläne (Ortsplanung)**
- **Generelle Entwässerungsplanung (GEP)**
- **Umweltverträglichkeitsberichte**
- **Gewässerrenaturierungen**
- **Projektmanagement und Projektausschreibungen**

Auf in den Nationalpark



Und weil das Lager so schön war, führen wir das Lager in diesem Jahr nochmals durch. Damit wir jedoch mehr Kinder mitnehmen können, haben wir ein grösseres Haus gemietet. So können wir nun 26 Nationalparkfans mitnehmen – je 13 aus der Deutsch- und der Westschweiz.

Andreas Koenig, Leiter
beim Jugendnaturschutz Laufental

Datum: 8.–14. Oktober 2005

Alter: 11–14 Jahre

Kosten: Fr. 330.–

Ort: Müstair

Kontaktadresse:

Andreas Koenig, Tannwaldstr. 64,

4600 Olten, 061 296 22 10,

a.koenig@gmx.ch,

www.jugendnaturschutz.ch/nationalpark

Weil's so schön war, machen wir's gleich noch mal: Das zweisprachige Wanderlager im Nationalpark für Kinder aus der Deutschschweiz und der Romandie.

«Willkommen im Reich der goldenen Lärchen, der röhrenden Hirsche und der segelnden Bartgeier! Willkommen im Nationalpark!» Das war das Motto des Nationalparklagers im Jahr 2003. Eine Woche lang erkundeten wir den Park und seine Umgebung – und dies wohl zur schönsten Jahreszeit: Die vom Herbst goldig eingefärbten Lärchen kontrastierten wunderbar mit dem stahlblauen Himmel. Und natürlich konnten wir auch viele Tiere beobachten: Steinadler und Bartgeier segelten über unsere Köpfe; Steinbock und Gämse liessen sich durch unsere Gegenwart nicht stören und der Tannenhäher suchte nach Arvennüsschen, um einen Wintervorrat anzulegen. Aber auch sonst war es ein spezielles Lager: Die einen Kinder kamen aus der Deutschschweiz, die anderen aus der Romandie. Und selbstverständlich waren auch im Leiterteam beide Sprachregionen vertreten. Von einem Röstigraben merkte man jedoch nichts, die Kommunikation funktionierte auch über die Sprachgrenze hinweg.

Halbjahresprogramme

Jugendnaturschutz Baselland:

- 20./21.8. Biberfest
- 27. Aug. Vom Korn zur Pizza
- 10. Sept. Landschaftspflege
- 25. Sept. Lagerrückblick
- 22. Okt. Huhu Uhu (Nachtanlass)
- 29. Okt. Naturschutztag
- 5. Nov. Pilzanlass
- 19. Nov. Backen am Bach
- 3. Dez. Schilfmähen
- 17. Dez. Bastelspann

Info: Sarah Bühler, Weihermattweg 6,
4460 Gelterkinden, Tel. 061 981 51 93

Jugendnaturschutz Laufental:

- 20. - 21. Aug. Biberfest
- 3. Sept. Adventscher
- 15. - 18. Sept. Aktion 72 Stunden
- 1. Okt. Ulmethöchi
- 8. - 14. Okt. Nationalparklager
- 22. Okt. Naturschutztag
- 5. Nov. Miteinander-Anlass
- 19. Nov. Mr. X im Regioverkehr
- 3. Dez. Iinegüggsle
- 17. Dez. Weihnachtsanlass

Info: Christina Breme, Rütliweg 65,
4143 Dornach, Tel. 061 701 94 26



Im herbstlichen Nationalpark auf den Spuren von Steinbock, Bartgeier und Tannenhäher. Und dazu neben viel Spass auch noch etwas französisch lernen. Diese einmalige Kombination führt der Jugendnaturschutz Laufental nach 2003 nun zum zweiten Mal durch.
(Fotos: Andreas Koenig)

Hof Isleten
Hochstammobst- & Schafprodukte

B I O
S U I S S E

-Lammfleisch

Lamm-Gigot Lamm-Ragout
Lamm-Gehacktes
Lamm-Koteletten
Lamm-Rollbraten



- ▼ in Portionen vakuumiert
- ▼ erhältlich im Mischpaket à 6-7 kg (1/2 Lamm)
- ▼ sofort reservieren !

Übrigens:
für Vegetarier haben wir  Dörrobst...

Isleten, 4450 Sissach, 061 971 97 94

Martin Furter
Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU




Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Bökten Telefon 061 981 38 77

Seit 1987 professioneller Einsatz für
Natur, Umwelt und Siedlung

Wollen Sie der
Umwelt helfen?
Wir helfen Ihnen dabei:

Mit unserer langjährigen
Erfahrung in der Montage
und Wartung von

umweltfreundlichen
Heizanlagen,
Sonnenkollektoren,
Speichern...



Heizungen
4416 BUBENDORF

Rufen Sie uns an:
061 931 19 13



URS SUTER
Maler-Tapezierer-Geschäft

Fassadenrenovationen
Isolationen und Gerüstbau

Wir malen mit umweltfreundlichen Farben

Zunzgen, Telefon 061 971 80 20
Fax. 061 973 85 84

...der nächste Winter kommt bestimmt!

Isofloc' isoliert natürlich
Dächer Wände Decken...

Holzwärkstatt Tom Meier Obergestadeck 8 Liestal
061 921 92 52 079 205 93 44

*jetzt vorsorgen:
dichten – dämmen – wohlfühlen*



Kein Raum für Fliessgewässer?



Beim Rückzug der Gewässerinitiative wurde versprochen, den Raumbedarf der Gewässer in den Richtplan aufzunehmen. Dieses Versprechen wurde nicht eingelöst.
(Foto: Martin Baumann)

Mehr Raum für unsere Flüsse und Bäche bringt die Natur zurück und verbessert den Hochwasserschutz – entsprechende Vorgaben sucht man im Entwurf zum kantonalen Richtplan aber vergebens.

Im Richtplan müssten die Weichen für natürliche Flüsse und Bäche gestellt werden – aber: die Zeichen der Zeit wurden nicht erkannt. Eine grosse Chance soll vergeben werden.

Mehr Raum für unsere Fliessgewässer! So lautet eine der Hauptforderungen auf dem Weg zu einem Netz natürlicher Flüsse und Bäche. Weshalb? Damit Fliessgewässer ihre ökologische Funktion wahrnehmen und ihre natürliche Dynamik entfalten können, benötigen sie entsprechenden Raum; dieser fehlt heutzutage an vielen Orten.

Ökologie und Hochwasserschutz gehen Hand in Hand

Meist ist das Land bis zum Wasser hin intensiv genutzt – kein Platz für Eisvogel und Prachtlibelle. Mit fatalen Folgen auch für den Hochwasserschutz: Befinden sich Gebäude und Anlagen oder landwirtschaftliche Intensivkulturen in Überschwemmungsgebieten,

wird früher oder später der Ruf nach (teuren) Hochwasserschutzmassnahmen laut. Ökologie und Hochwasserschutz gehen also Hand in Hand.

Nationale Vorgaben wurden übergangen

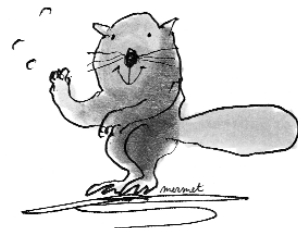
Gesetzgeber und Behörden des Bundes haben diese Zusammenhänge unterdessen erkannt. Die Kantone wurden verpflichtet, den Raumbedarf der Fliessgewässer in der kantonalen Richtplanung als Grundsatz zu verankern; ebenso zur Festlegung des minimalen Raumbedarfs, der die natürlichen Funktionen des Fliessgewässers sichert. Entsprechende Vorgaben sucht man im vorliegenden Richtplan Entwurf aber vergebens – kein Wort zum Thema Raumbedarf der Fliessgewässer, geschweige denn zu planerischen Vorgaben, wie dieser Raumbedarf gesichert werden soll.

Verstoss gegen Treu und Glauben

Dieser Mangel wiegt umso schwerer, weil den Naturschutz- und Fischereiverbänden im Rahmen der Revision des kantonalen Wasserbaugesetzes versprochen worden war, dass entsprechende Vorgaben in den Kantonalen Richtplan aufgenommen würden. Dies war einer der Gründe für die Verbände (Pro Natura BL, WWF, BNV, KfVBL), ihre zur gleichen Zeit eingereichte Gewässerschutzinitiative zu Gunsten des revidierten Wasserbaugesetzes zurückzuziehen.

Mit dem vorliegenden Entwurf des kantonalen Richtplans können wir uns deshalb keinesfalls einverstanden erklären. Wir wehren uns gegen ein Werk der verpassten Chancen und der missachteten Vorgaben!

Urs Leugger-Eggimann
Geschäftsführer HALLO BIBER!



Tournéeplan Biberbus

22. – 25. Aug.	Birsfelden
26. – 30. Aug.	Pratteln
31. Aug. – 4. Sept.	Münchenstein
5. – 11. Sept.	Muttenz
12. – 13. Sept.	Breitenbach
14. – 18. Sept.	Rheinfelden
19. – 22. Sept.	Reinach
23. – 27. Sept.	Oberwil
28. Sept. – 21. Okt.	Basel
22. – 27. Okt.	Aesch
28. Okt. – 2. Nov.	Laufen
3. – 6. Nov.	Bubendorf
7. – 13. Nov.	Liestal
14. – 16. Nov.	Sissach
17. – 20. Nov.	Gelterkinden

Informationen zum genauen Standort und zu den Öffnungszeiten erhalten Sie auf der Geschäftsstelle (061 923 86 50) oder auf www.hallobiber.ch

Freude herrscht: Der Biberbus startet auf seine Tournee! Die fahrende Ausstellung besucht 15 Gemeinden in der Region Basel. Und: Am Wochenende ist die Ausstellung auch für Sie geöffnet.

Für einmal fahren die Biber mit einem Postauto durchs Baselbiet und die drei Nachbarkantone: Dies in einer fahrenden Ausstellung zum Thema Biber. Nach der Eröffnung des Busses am Biberfest (siehe unten) fährt dieser von Schule zu Schule. Dort führen ausgebildete Animatorinnen und Animatoren die Klassen durch den Bus und bringen den Kindern die Biber und ihren Lebensraum auf spielerische Art und Weise näher. Die Ausstellung soll aber nicht nur Wissen vermitteln. Sie wirbt auch bei der Bevölkerung für eine gastfreundliche Aufnahme zukünftiger



Biberfamilien. Darum ist die Ausstellung an den Wochenenden für alle Biberfreunde und -freundinnen geöffnet. Tragen Sie darum schon jetzt den Besuch des Busses in Ihre Agenda ein. Die Daten finden Sie in nebenstehendem Tournéeplan. Es wäre schade, wenn Sie dieses einmalige Ereignis verpassen würden ...

Andreas Koenig, Projektleiter Biberbus

Grosses Biberfest am 20. und 21. August

Ein Fest für die ganze Familie und ein Muss für alle Biberfreunde!

- Möchten Sie dem Biber gleich in einem Weidling lautlos übers Wasser gleiten?
- Mit ihren Kindern auf unserer Spielwiese herumtollen?
- Eine exklusive Nacht im Biberhotel verbringen?
- Einen Blick in den neu lancierten Biberbus werfen?
- Sich von der bezaubernden Nachtstimmung mit künstlerischen Einlagen in den Bann ziehen lassen?
- Am Sonntagmorgen einen leckeren Biberbrunch geniessen?

Herzlich willkommen: Samstag, 20. August ab 15 h bis Sonntag, 21. August 14 h

Ein Super-Biber-Programm mit grossartiger Inselstimmung!

- **Biberbus:** Eröffnung und Einweihung mit Prominenz: Samstag, 16 Uhr
- **Spielwiese:** Samstag ab Festbeginn bis zum Eindunkeln, Sonntag ab 10 Uhr
- **Weidlingsfahrten:** Samstag ab Festbeginn bis ca. 21 Uhr, Sonntag ab 10 Uhr
- **Abendchoreographie:** Samstag ab 20 Uhr
- **Biberhotel** (Übernachtung Samstag/Sonntag in nachgebauten Biberburgen)
- **Biberbrunch** am Sonntagmorgen: ab 10 Uhr

So komme ich hin:

Insel Kraftwerk Birsfelden (Tram Nr. 3 bis Haltestelle Schulstrasse oder Bus Nr. 70 bis Haltestelle Kirchmatt, danach zu Fuss zum Rhein, ca. 10 bzw. 5 Minuten). Eine Anmeldung ist nur für das Biberhotel notwendig.

Weitere Infos auf www.hallobiber.ch

Willkommen im Biberhotel!

Wir melden uns für eine Übernachtung im Biberhotel an (Kosten pro Person, inkl. Brunch, Erwachsene: CHF 35.-, Kinder (6 – 13 Jahre): CHF 15.-).

Vorname und Name:

Strasse und Nr.:

Postleitzahl und Ort:

Anzahl Erwachsene: _____ Anzahl Kinder: _____

Bemerkungen:

Anmeldung mittels Talon an:
HALLO BIBER!, Postfach 376, 4410 Liestal
 sowie per E-Mail (hallobiber@pronatura.ch)
 oder Internet (www.hallobiber.ch).
 Platzzahl beschränkt.